

Fedor, Texas.

Den 24. Aug. 1931

Werthes Volksblatt!

So will ich euch mal wieder etwas für das Volksblatt einsenden. Man hört und liest auch selber immer gern etwas von anderer Gegend. Und schöner ist es noch, wenn man mal eine Reise macht und andere Gegend ansieht, nämlich solche die man noch nicht gesehen hat.

So machten vor kurzen Einige von hier einige Reisen, welches wohl für jeden ein Vergnügen war.

Frau Herrn Jatzlau reiste mit ihren Verwandten per Auto mit nach Houston, und blieb über eine Woche und besuchte noch andere Verwandte in Houston.

Am 14te Aug. reisten Herr Reinhold Melde und Familie nach Bishop, und besuchten auch daselbst Verwandte, wo sie auch mehrere Tage verweilten. Wie mir berichtet wurde, so hat es ihnen sehr gut gefallen.

Und nun will ich erwähnen das auch wir eine Reise machten. Wir machten uns ebenfalls am 14ten Aug. Morgens noch ehe die Sonne aufging auf den Weg. Wir fuhren aber anderer Richtung, und fuhren zuerst durch Lexington, über Hochkirch, durch Taylor nach Bartlett zu. Dort wohnt nämlich unsere Tochter und Schwieger Sohn Traug. Mörbe, bei welchen wir etwa einhalb 9 Uhr anlangten. Diese warteten schon auf uns. Hier nahmen wir unser zweites Frühstück. Es wurde nicht lange auf gehalten und dann ging es aufgemuntert wieder weiter. Traugott und seine Frau und Töchterchen fuhren in ihrer Car auch mit uns, im voraus. Das nächste wo wir durch kamen war Bellville. Nun kamen wir durch verschiedene Gegend hindurch. Stellen konnte man nichts sehen als nur lauter Busch und Stein. Und dann wieder konnte man viele hundert Meilen weit sehen. Dann kamen wir durch die vielen hohen Berge, welche mit allerlei Busch und Cedern bewachsen sind, und es ist sehr gebirgig. Kein Farmland gibt es da nicht. Hin und wieder sah man einige Flächen wo etwas gearbeitet wurde. Unser Ziel war nach Hamilton zum Bruder und Schwägerin Herrn Oswald Melde, wo wir etwa um einhalb 4 Uhr anlangten. Wir kamen freilich ganz unerwartet dahin, und haben sie recht überrascht. Oswald und seine Jungen waren im Feld. Wir haben uns gefreut mal zu sehen wo der Oswald wohnt. Er hat sich letzten Sommer ein sehr schönes und großes Haus gebaut. Hier wurden wir auch gut bewirtet, und haben uns recht interessiert. Es hat uns gut gefallen. Hamilton ist eine schöne Gegend.

Am Sonntag Morgen gingen wir alle zur Kirche. Die Kirche nämlich ist bei Aleman. Von der Kirche aus fuhren wir alle (auch Oswald mit seiner Familie) nach Herrn Berner Kieschnick

Fedor, Texas

August 24, 1931

Werthes Volksblatt!

So will ich euch mal wieder etwas für das Volksblatt einsenden.

Man hört und liest auch selber immer gern etwas von anderen Gegend. Und schöner ist es noch, wenn man mal eine Reise macht und andere Gegend ansieht, nämlich solche die man noch nicht gesehen hat.

So machten vor kurzen Einige von hier einige Reisen, welches wohl für jeden Vergnügen war.

Frau Herm. Jatzlau reiste mit ihren Verwandten per Auto mit nach Houston, und blieb über eine Woche und besuchte noch andere Verwandte in Houston.

Am 14te Aug. reisten Herr Reinhold Melde und Familie nach Bishop und besuchten auch daselbst Verwandte, wo sie auch mehrere Tage verweilten. Wie mir berichtet wurde, so hat es ihnen gut gefallen.

Und nun will ich erwähnen das auch wir eine Reise machten. Wir machten uns ebenfalls am 14ten Aug. Morgens noch ehe die Sonne aufging auf den Weg. Wir fuhren aber anderer Richtung, und fuhren zuerst durch Lexington, über Hochkirch, durch Taylor nach Bartlett zu. Dort wohnt nämlich unsere Tochter und Schwiegersohn Traug. Mörbe, bei welchen wir etwa einhalb 9 Uhr anlangten. Diese wartenden schon auf uns. Hier nahmen wir unser zweites Frühstück. Es wurde nicht lange aufgehalten und dann ging es aufgemuntert wieder weiter. Traugott und seine Frau und Töchterchen fuhren in ihrer Car auch mit uns, im voraus. Das nächste wo wir durchkamen war Bellville. Nun kamen wir durch verschiedene Gegend hindurch. Stellen konnte man nichts sehen als nur lauter Busch und Stein. Und dann wieder konnte man viele hundert Meilen weit sehen. Dann kamen wir durch die vielen hohen Berge, welche mit allerlei Busch und Cedern bewachsen sind, und es ist sehr gebirgig. Kein Farmland gibt es da nicht. Hier und wieder sah man einige Flächen wo etwas gearbeitet wurde. Unser Ziel war nach Hamilton zum Bruder und Schwägerin, Herrn Oswald Melde, wo wir etwa einhalb 4 Uhr anlangten. Wir kamen freilich ganz unerwartet dahin, und haben sie recht überrascht. Oswald und seine Jungen waren im Feld. Wir haben uns gefreut mal zu sehen wo der Oswald wohnt. Er hat sich letzten Sommer ein sehr schönes und großes Haus gebaut. Hier wurden wir auch gut bewirtet, und haben uns recht interessiert. Es hat uns gut gefallen. Hamilton ist eine gute Gegend.

Fedor, Texas

August 24, 1931

Esteemed Volksblatt!

I want to again send something in to the Volksblatt. I always like to myself hear and read from other areas. But it's even better when one makes a trip and sees other areas, namely, such as you had not seen before.

So, recently, several from here made a trip, which must have been very enjoyable for each one.

Mrs. Hermann Jatzlau traveled with her relatives to Houston by auto and stayed there for a week visiting other relatives in Houston. On August 14, Mr. Richard Melde and family traveled to Bishop and visited relatives there, where they spent several days. As reported to me, they enjoyed it very much.

And now, I want to mention that I also made a trip. We, likewise, got on the way on August 14 in the morning before the sun rose. But we drove in a different direction. We first drove through Lexington, around Hochkirch, and through Taylor going toward Bartlett. Our daughter and son-in-law Traugott Moerbe live there, where we arrived around 9:30. They were already waiting for us. Here we partook of our second breakfast. We did not stay long. And then refreshed, we continued further. Traugott, with his wife and little daughter, drove ahead of us in their car. Next we went through Bellville. Now we came to a different region. In places, one could see nothing but bushes and rocks. And, then again, you could see for hundreds of miles. Then we went over many hills which were grown over with bushes and cedars, and which were very hilly. Hardly any farmland was there. Now and then, one could see several places where something had been cultivated. Our goal was to get to Hamilton to see our brother and daughter-in-law, Mr. Oswald Melde, where we arrived around 4:30. We came there completely unexpected, and really surprised them. Oswald and his youngsters were out in the field. We were happy for once to see where Oswald lived. Last summer, he built himself a very nice large house. Here we were also well hosted, and had a real interesting time. We liked Hamilton very much. It is in a beautiful region. On Sunday morning, we all went to church. The church namely is near Aleman. From the church, we all drove (also Oswald and family) to Mr. Berner Kieschnick, where a good noon meal was on the table. There we also met several others. Around 3:00 o'clock, we got on the way to go

10 nid, wo auch ein gutes Mittag Essen
 auf dem Tische stand. Wurden dort
 auch noch mit einigen bekannt. Um
 3 Uhr begaben wir uns wieder weiter,
 und fuhren nach The Grove zur
 Schwester und Schwager Herrn Emil
 Wolf, wo wir um einhalb 6 Uhr an-
 langten. Dort kamen wir ebenfalls
 so unerwartet und sie überraschend an
 so daß sie nicht wußten was zu sagen,
 als sie uns da sahen. Zum Abend
 kamen dann noch einige Bekannte da-
 hin. Nämlich Herr und Frau Wil-
 lie Dube, Herr und Frau Aug. Sym,
 und wurde einige Stunden unterhal-
 ten.

31 Schwager Emil Wolf hatte das
 Unglück am Freitag vorher sich den
 rechten Arm zu brechen, als in seiner
 Gin der erste diesjähriger Ballen
 Baumwolle geginn wurde. Er wurde
 so fort nach Temple genommen wo
 ihm sein Arm wieder zurecht gezogen
 und verbunden wurde. Er war gerade
 über den Handgelenk gebrochen. Ja
 ein Unglück kann oft schnell passieren!
 Am nächsten Tag nach dem wir ein
 gutes Mittag Essen hatten, begaben
 wir uns wieder weiter nach Temple
 zu, wo auch eine Zeit lang an gehalten
 wurde. Darnach ging es wieder nach
 Bartlett zu, und wir blieben bei
 Frau M. übernacht. Am nächsten
 Tag ging es dann nach Haus, wo
 wir alles noch in guter Ordnung an-
 trafen. Denn Meta, unsere Tochter
 (Frau Paul Dube) war so lange hier
 und versorgte die Wirtschaft. Unsere
 Jungen den Carley hatten wir auch
 zu Hause gelassen. So mit brauchten
 wir weiter keine Sorge um zu Hause
 zu haben.

Ja dieses war mal wieder eine schö-
 ne Reise. Ich hätte mögen noch mehr
 berichten, aber es wäre mein Schrei-
 ben doch zu lang geworden. So noch
 mals allen unseren besten Dank für
 alles gute, und seid alle herzlich ge-
 grüßt die wir gesehen und gesprochen
 haben. Werden uns noch oftmals an
 diese Reise erinnern.
 So hoffe ich, daß auch bald wieder
 einige Korrespondenzen im gern ge-
 lesenem Volksblatt erscheinen möchten.
 Frau Chas. Melde.

Am Sonntag Morgen gingen
 wir alle zur Kirche. Die Kirche
 nämlich ist by Aleman. Von der Kirche
 aus fuhren wir all (auch Oswald mit
 Familie) nach Herrn Berner
 Kieschnick, wo auch ein gutes
 Mittagessen auf den Tische stand.
 Wurden dort auch noch mit einigen
 bekannt. Um 3 Uhr begaben wir uns
 wieder weiter, und fuhren nach The
 Grove zur Schwester und Schwäger
 Herrn Emil Wolf, wo wir einhalb 6
 Uhr anlangten. Dort kamen wir
 ebenfalls so unerwartet und sie
 überraschend an, so daß sie nicht
 wußten was zu sagen, als sie uns da
 sehen. Zum Abend kamen dann einige
 Bekannte dahin. Nämlich Herr und
 Frau Willie Dube, Herr und Frau Aug.
 Sym und wurde einige Stunden
 unterhalten.

Schwager Emil Wolf, hat das
 Unglück am Freitag vorher sich den
 rechten Arm zu brechen, als in seiner
 Gin der erste diesjährigen Ballen
 Baumwolle geginn wurde. Er wurde
 sofort nach Temple genommen wo ihm
 sein Arm wieder zurecht gezogen und
 verbunden wurde. Er war gerade über
 den Handgelenk gebrochen. Ja, ein
 Unglück kann oft schnell passieren!

Am nächsten Tag, nach dem
 wir ein gutes Mittagessen hatten,
 begaben wir uns wieder weiter nach
 Temple zu, wo auch eine Zeit lang an
 gehalten wurde. Danach ging es wieder
 nach Bartlett zu und wir blieben bei
 Frau M. übernacht. Am nächsten Tag
 ging es dann nach Haus, wo wir alles
 noch in guter Ordnung antrafen. Denn
 Meta, unsere Tochter (Frau Paul Dube)
 war so lange hier und versorgte die
 Wirtschaft. Unsere Jungen den Carley
 hatten wir auch zu Hause gelassen. So
 mit brauchten wir weiter keine Sorge
 um zu Hause zu haben.

Ja, dieser war mal wieder eine
 schöne Reise. Ich hätte mögen noch
 mehr berichten, aber es wäre mein
 Schreiben doch zu lang geworden. So
 noch mals allen unseren besten Dank
 für alles gute, und seid all herzlich
 gegrüßt die wir gesehen und
 gesprochen haben. Werden uns noch
 oftmals an diese Reise erinnern.

So hoffe ich, das auch bald
 wieder einige Korrespondenten im
 gern gelesenen Volksblatt erscheinen
 möchten.

Frau Chas. Melde

Transliterated by Ed Bernthal

further, and drove to The Grove to our
 sister and son-in-law, Mr. Emil Wolf,
 where we arrived around 6:30. There
 we came likewise so unexpected and
 surprised them, so that they did not
 know what to say when they saw us. In
 the evening several came there whom
 we knew, namely, Mr and Mrs. Willie
 Dube, and Mr. and Mrs. August Sym,
 with whom we visited for several
 hours.

Son-in-law, Emil Wolf, had
 the misfortune on the previous Friday
 to break his right arm as he was
 ginning the first of this year's bales of
 cotton in his gin. He was immediately
 taken to Temple where his arm was set
 and bandaged. It was broken above the
 elbow. Yes, accidents can happen so
 quickly!

On the next day, after we had
 a good noon meal, we again went on
 further on our way to Temple, where
 we stopped for a time. Then we went
 further to Bartlett, and we stayed
 overnight at Traugott M. On the next
 day, we were on the way home, where
 we found everything in good order. For
 Meta, our daughter (Mrs. Paul Dube)
 had stayed here this long and took care
 of our business. We had also left our
 young Carley at home. So we did not
 have to worry about the house.

Yes, this was once again a
 nice trip. I would like to have reported
 more, but that would make my writing
 too long. So, once again, our best
 thanks for all the good times, and
 sincere greetings to all whom we saw
 and had spoken with. We will
 remember this trip often.

So I hope, that this
 correspondences will again appear in
 the gladly read *Volksblatt*.

Mrs. Charles Melde

Translated by Ed Bernthal